

AMTSBLATT

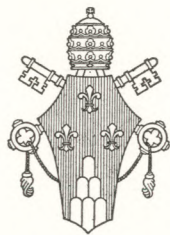
FÜR DIE ERZDIOZESE FREIBURG

Stück 10

Freiburg im Breisgau, 8. April

1965

Radio-Ansprache Papst Paul VI. zum ersten „Welttag der geistlichen Berufe“ vom 11. April 1964. — Welttag der geistlichen Berufe 1965. — Facultas absolvendi a censura ob apostasiam, haeresim et schisma. — Literarischer Jugendschutz. — Arbeitstagung für Spirituale der Ordensschwesterengenossenschaften und Jugendseelsorger der Frauenjugend. — Werkwoche für Priester, die in der Frauen- und Mütterseelsorge und in der Frauenjugendseelsorge stehen. — Altenberger Priesterwoche. — Priesterexerzitien. — Ernennungen. — Versetzungen.



Nr. 61

Radio-Ansprache Papst Paul VI. zum ersten „Welttag der geistlichen Berufe“ vom 11. April 1964

„Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter“ für seine Kirche sende. Schaut man voller Sorge auf die endlosen Felder, die in der ganzen Welt grün werden und auf priesterliche Hände warten, dann steigt aus dem Innern — der Einladung Christi entsprechend — diese Bitte an den Herrn. Wirklich: Heute ist die Ernte groß wie damals. Aber es sind wenige Arbeiter da — heute wie damals. Wenige im Vergleich zu den wachsenden-notwendigen Arbeiten der Seelsorge. Wenige im Blick auf die Anforderungen der modernen Welt, die erschüttert ist und voller Unruhe, die Klarheit und Licht braucht und nach Meistern und nach Vätern sucht, die Verständnis haben, offen sind und dem Heute entsprechen. Es sind wenige angesichts der Menschen, die unentschlossen oder gar feindlich fern stehen und dennoch im Priester ein lebendiges und tadelfreies Bild jener Botschaft sehen wollen, die er verkündet. Vor allem aber fehlen priesterliche Hände in den Missionsgebieten. Dort leben Menschen, Brüder, die im Glauben unterwiesen werden sollen, denen geholfen werden muß, die Trost brauchen.

Dieser Sonntag, der in der römischen Liturgie Gut-Hirten-Sonntag heißt, soll darum den Chor der hochgesinnten Gläubigen auf der ganzen Welt in einem einzigen Herzschlag des Betens vereinen,

um vom Herrn die Arbeiter zu erleben, die notwendig sind für seine Ernte. Damit dieser Welttag des Gebetes um Priester- und Ordensberufe das Echo finde, das er verdient, richten wir unser aufforderndes Wort an alle unsere lieben Söhne und Töchter: Niemand darf sich dieser großen und verantwortungsschweren Aufgabe entziehen. Die Sorge um die genügend große Zahl kommender Priester trifft alle Gläubigen aus nächster Nähe. Nicht nur, weil davon die Zukunft der christlichen Gemeinschaft abhängt, sondern auch weil die Erfüllung dieser Aufgabe der untrügliche und nicht verrückbare Maßstab für die Lebenskraft des Glaubens und der Liebe in den einzelnen Pfarreien und Diözesen ist und Zeugnis von der moralischen Gesundheit der christlichen Familien gibt. Wo die Berufungen zum Priestertum und Ordensstand zahlreich sind, dort leben Menschen entschlossen nach dem Geist des Evangeliums. Dort sind gläubige und gute Väter und Mütter, die nicht nur keine Angst haben, ihre Kinder für den Dienst in der Kirche freizugeben, sondern dies mit Freude und Stolz tun. Dort wirken eifrige und treue Priester, denen das Weiterleben des eigenen Priesteramtes das erste und wichtigste Anliegen der Seelsorge ist. Vor allem aber leben dort hochgesinnte und offene, reine und mutige junge Menschen, die, vom eucharistischen Brot genährt und für die Stimme Christi empfänglich, in ihrem Herzen das Verlangen hegen, eines Tages die Kirche zu bedienen und sich für das ganze Leben im Dienst an den Menschen hinzugeben, um so in sich das Bild des guten Hirten neu darzustellen und seinen Weg zu gehen.

So steige unser Gebet zum Himmel: aus den Familien, aus den Pfarrgemeinden, aus den religiösen Gemeinschaften, aus den Krankenzimmern der Krankenhäuser, aus den Scharen der schuldlosen Kinder, damit die Zahl der Berufenen wachse und diese dem Herzen Christi entsprechen.

So wollen wir beten:

Jesus, göttlicher Hirt, Du hast die Apostel berufen und zu Menschenfischern gemacht. Rufe auch heute junge Menschen in Deine Nachfolge und in Deinen Dienst. Du lebst, ja, um immer für uns da zu sein. Dein Opfer wird auf unseren Altären Gegenwart, weil alle Menschen an der Erlösung teilhaben sollen.

Laß alle, die Du berufen hast, diesen Deinen Willen erkennen und sich zu eigen machen. Öffne ihren Blick für die ganze Welt, für die stumme Bitte so vieler um das Licht der Wahrheit und der Wärme echter Liebe. Laß sie, getreu ihrer Berufung, am Aufbau Deines geheimnisvollen Leibes mitarbeiten und so Deine Sendung fortsetzen. Mach sie zum Salz der Erde und zum Licht der Welt.

Gib, Herr, daß auch viele Frauen und Mädchen ebenso entschlossen dem Ruf Deiner Liebe folgen. Wecke in ihren Herzen das Verlangen, vollkommen nach dem Geist des Evangeliums zu leben und sich selbstlos hinzugeben im Dienst an der Kirche. Laß sie bereit sein für alle Menschen, die ihrer helfenden Hand und ihrer barmherzigen Liebe bedürfen. Amen.

Nr. 62

Ord. 5. 4. 65

Welttag der geistlichen Berufe 1965

Kurz nach seinem Flug ins Heilige Land hat Papst Paul VI. den Welttag der geistlichen Berufe geschaffen und auf den Gut-Hirten-Sonntag gelegt.

Dadurch bietet er jedem Seelsorger die Möglichkeit, mindestens an diesem einen Tag des Jahres die ganze Gemeinde an seiner Sorge für die geistlichen Berufe zu beteiligen. Wenn es auch notwendig bleibt, daß ein Teil der Gläubigen vor allem in den Quatemberwochen und an den monatlichen Priestertagen dafür sich besonders einsetzt, so darf doch diese Lebensfrage nicht auf einen kleinen Kreis beschränkt werden. Von ihrer Lösung hängt ja in hohem Maß die Zukunft der Kirche ab. Gott will dieses Problem nicht ohne sein Volk lösen. Deshalb sind alle aufgefordert, zuerst den Herrn zu bitten, daß er Arbeiter sende. Nicht umsonst heißt dieser Tag „Dies Mundialis PRECUM pro Vocationibus“. Darüber hinaus rechnet Gott mit unserer Mitarbeit in vielen Bereichen des Lebens, damit die Berufungen zu einem besonderen Dienst entdeckt und als Beruf ergriffen werden. Die Sorge um geistliche Berufe ist eine Kraft, die viele einzelne Tätigkeiten eines Seelsorgers durchdringt und konzentriert.

Durch die Schaffung dieses Welttages baut Papst Paul VI. aus, was seine Vorgänger begonnen haben:

Pius XI. schenkte der Kirche die Priestersamstagsmesse.

Pius XII. gründete 1941 das Päpstliche Werk für Priesterberufe, 1955 das Päpstliche Werk für Ordensberufe.

Johannes XXIII. gab uns fünf neue Votivmessen in den Anliegen dieser Berufe.

Für die Gestaltung dieses Tages und zur Pastoral der geistlichen Berufe überhaupt haben die Päpstlichen Werke für geistliche Berufe in den Diözesen Deutschlands (78 Freiburg, Wintererstraße 1) eine Reihe von Hilfen angeboten, die wir allen Pfarrämtern unserer Erzdiözese zukommen ließen.

Ebenso enthält die April-Nummer des Oberrheinischen Pastoralblattes einige Beiträge, die Anregung zu Meditation und Verkündigung über diese Berufe geben.

Zur Feier des Welttages der geistlichen Berufe, der in diesem Jahr auf den 2. Mai fällt, ordnen wir an:

1. Die Predigt soll sich in allen Gottesdiensten mit den geistlichen Berufen (Priester- und Ordensberufe) befassen.
2. Die Fürbitten sind entsprechend zu wählen.
3. Das Anliegen der geistlichen Berufe soll in die Mai-Andacht einbezogen werden.

Eine Kollekte ist mit der Feier dieses Gebetstages nicht verbunden.

Nr. 63



Facultas absolvendi a censura ob apostasiam, haeresim et schisma

Vi facultatis, Episcopis Germaniae per rescriptum Sacrae Paenitentiarie d. d. 7 Martii 1965 concessae, delegamus ad quinquennium (i. e. usque ad 7 Martii 1970) omnes confessarios in nostra Archidioecesi rite adprobatos, ut proprios paenitentes antea catholicos, etiam alieno civili dominio forte

subiectos, absolvere valeant pro utroque foro, omissa abiuratione iuridice peracta, praemissa tamen abiuratione saltem secreta coram confessario, a censuris incursis ob peccata apostasiae, haeresis et schismatis: iniunctis de iure iniugendis; fortiter tamen et suaviter eosdem paenitentes monendo ut apostasiam, si forte coram magistratu civili declarata fuerit, quatenus absque gravi incommodo fieri poterit, ad scandali remotionem retractent.

Friburgi Brisigavorum, die 23 Martii 1965

Hermann

Archiepiscopus

Nr. 64

Ord. 25. 3. 65

Literarischer Jugendschutz

In den „concepten“ — dem neuen Informationsorgan des Volkswartbundes — wird Monat für Monat sachbezogen und kritisch zu den kulturellen und sozialen Erscheinungen unserer Zeit Stellung bezogen. Die April-„concepte“ befassen sich eingehend mit der Problematik des Literarischen Jugendschutzes. Einige Themen seien genannt:

Literarischer Jugendschutz — eine undemokratische Erfindung? — ein sinnloses Bemühen? — ein getarnter Kulturkampf?

Besonders dieses Heft (Schutzgebühr 1 DM) dürfte den Seelsorgern, die in der Jugendarbeit stehen, eine brauchbare Arbeitshilfe sein.

Bestellungen für den laufenden Bezug der „concepte“ an den Volkswartbund e. V., 5 Köln, Gereonstraße 48.

Arbeitstagung für Spirituale der Ordensschwwesterngenossenschaften und Jugendseelsorger der Frauenjugend

Von den Bischöflichen Hauptstellen für Jugendseelsorge wird

vom 17.—21. Mai 1965 in Haus Altenberg eine Arbeitstagung für Spirituale der Ordensschwwesterngenossenschaften und Jugendseelsorger der Frauenjugend durchgeführt. Auf dieser Tagung sollen psychologische und anthropologische Fragen behandelt werden, die Bedeutung der neuen Liturgie für das Ordensleben und die Stellung der Frau in der Heilsordnung dargelegt werden. Für die Aus-

sprache wird genügend Raum vorgesehen. Professor Vogel, Ordenshochschule Vallendar, und Professor Schnitzler, Köln, sowie eine Ordensfrau werden die Tagung mitgestalten.

Die Spirituale der Schwesternklöster und interessierte Priester, insbesondere Frauenjugend- und Schwesternseelsorger sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Das genaue Programm geht zu nach Anmeldung.

Teilnehmergebühr: DM 40,—. 50% der Fahrtkosten (Bahnfahrt) werden zurückvergütet.

Anmeldungen sind bis 10. Mai 1965 zu richten an: Jugendhaus Düsseldorf, Sekretariat Bundespräses Nettekoven, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10006.

Werkwoche für Priester, die in der Frauen- und Mütterseelsorge und in der Frauenjugendseelsorge stehen

Von den Bischöflichen Hauptstellen für Frauenseelsorge und Frauenjugendseelsorge wird

vom 31. Mai — 4. Juni 1965
in Haus Altenberg bei Köln

eine Werkwoche durchgeführt, die sich mit Anthropologie und Pastoral in Fragen der Frauen- und Frauenjugendarbeit befassen wird.

Sachkundige Referenten werden die Woche mitgestalten.

Mitbrüder, die in der Frauen- und Mütterseelsorge sowie in der Frauenjugendseelsorge stehen, sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm geht nach Anmeldung zu.

Die Kosten für die Werkwoche betragen DM 40,—. 50% der Fahrtkosten (Bahnfahrt) werden zurückvergütet.

Anmeldungen sind bis 21. Mai 1965 zu richten an: Jugendhaus Düsseldorf, Sekretariat Bundespräses Nettekoven, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10006 oder: Haus der Katholischen Frauen, Sekretariat Generalpräses Hebel, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10118.

Altenberger Priesterwoche

Vom 14.—21. August 1965 findet in Haus Altenberg bei Köln eine Priesterwoche statt, die der Erholung dienen soll, zugleich aber auch eine geistige Anregung vermitteln will. Eine Fahrt nach Maria

Laach ist geplant. Vorträge über Liturgie und Ökumenismus in katholischem und evangelischem Verständnis, Aussprache über Jugendarbeit und Jugendseelsorge sind vorgesehen. U. a. wird Prof. Schnitzler die Woche mitgestalten.

Das genaue Programm geht zu nach Anmeldung.

Unkostenbeitrag: DM 12,— pro Tag. 50% der Fahrtkosten (Bahnfahrt) werden zurückerstattet.

Anmeldungen bis spätestens 5. August 1965 an: Jugendhaus Düsseldorf, Sekretariat Bundespräses Nettekoven, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10006.

Priesterexerzitien

Franziskushaus Altötting

- 5.— 9. Juli P. Reparat, O.F.M.Cap.
- 12.—16. Juli P. Reparat, O.F.M.Cap.
- 2.— 6. August P. Reparat, O.F.M.Cap.
- 6.—10. Sept. P. Reparat, O.F.M.Cap.
- 27. Sept. — 1. Okt. P. Reparat, O.F.M.Cap.
- 4.— 8. Oktober P. Reparat, O.F.M.Cap.

Haus Altenberg

Exerzitien für Priester, insbesondere für Jugendseelsorger

28. Juni — 2. Juli P. Thomas Frosch OP,
Wildeshausen.

Anmeldungen sind bis 18. Juni 1965 zu richten an: Jugendhaus Düsseldorf, Sekretariat Bundespräses Nettekoven, 4 Düsseldorf 10, Postfach 10006.

„Himmelspforte“, Wyhlen

11.—15. Oktober P. Plazidus OSB, Ziegelhausen,
Abtei Neuburg.

Anmeldungen wollen gerichtet werden an die Leitung des Exerzitienhauses „Himmelspforte“ in Wyhlen, Lkr. Lörrach.

Kloster Heiligenbronn, 7231 Schramberg

9.—12. August P. Dr. Agathon Kandler OFMCon.

Ernennungen

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat mit Urkunde vom 19. Februar 1965 den Studienassessor Hans Wernert an der Handelslehranstalt in Pforzheim zum Studienrat ernannt.

Der Herr Ministerpräsident von Baden-Württemberg hat mit Entschluß vom 19. März 1965 den Studienrat P. Franz Störchle SJ. am Helmholtz-Gymnasium in Karlsruhe zum Oberstudienrat ernannt.

Versetzungen

- 1. April: Diesch Konrad, Pfarrvikar in Pfaffenweiler b. Vill., als Vikar nach Singen, St. Peter und Paul.
- 1. April: Duffner Herbert, Rektor im Lehrlingsheim in Freiburg i. Br., als Studienpfarrer nach Heidelberg.
- 1. April: Ebersold Herbert, Vikar in Singen, St. Peter und Paul, i.g.E. nach Wolfach.
- 1. April: Meisner Dr. Helmut, als Pfarrverweser nach Eschbach, Dek. Breisach.
- 1. April: Stier Heinrich, Vikar in Freiburg i. Br., St. Michael (Haslach), als Vikar nach Waibstadt.
- 1. April: Volkert Gerhard, Vikar in Wolfach, als Kooperator am Münster U.L.Fr. in Freiburg i. Br.
- 1. April: Welsch Helmut, Kooperator am Münster U.L.Fr. in Freiburg i. Br., als Rektor an das Kath. Lehrlingsheim in Freiburg i. Br.

Erzbischöfliches Ordinariat